

direkt (Theophanie: z. B. Ex 3; 19,18ff.; Jes 6,1–13), sei es durch Boten (Angelophanie: Gen 18; Dan) od. natürliche Phänomene (1 Kön 19,11ff.; vgl. Ex 3), sei es im NT aufgipfelnd durch seinen Sohn Jesus Christus (Ostererzählungen; Taufe u. Verkündigung Jesu; Seewandel) und das Pneuma (Apg 2). Die Erzählformen entsprechen denen der paganen Umwelt; die Pointe liegt anders: Die bibl. E.-Erzählungen sind nicht Mythen, die das Wesen u. Handeln einer Gottheit kultisch oder episch vergegenwärtigen, sondern (stilisierte) Erinnerungen an gesch. Offenbarungen Gottes od. narrative Reflexionen über das Heilshandeln Gottes, sofern es sich zeichenhaft, v. a. aber personal, letztlich christologisch offenbart hat. Vom NT aus betrachtet, kommt den E.n desh. eine eschatolog. Bedeutung zu: Sie antizipieren proleptisch die endgültige Offenbarung Gottes, des Schöpfers, des Herrn u. des Ver söhners (1 Kor 15,20–28).

Lit.: **DACL** 5/1, 197–202; **RE.S** 4, 277–323; **RAC** 5, 832–909; **BThW** 1, 282–287; **ThWNT** 11, 1–11; **TBLNT** 1, 990–993; **EWNT** 2, 110ff.; **NBL** 552ff.; **J. Jeremias**: Theophanie. Nk ²1977; **E. Pax**: ΕΠΙΦΑΝΕΙΑ. M 1955; **K. Kertelge**: J. Schreiner – G. Dautzenberg (Hg.): Gestalt u. Anspruch des NT. Wü 1969, 153–172 (Mk); **D. Lührmann**: FS K. G. Kuhn. Gö 1971, 185–199; **L. Oberlinner**: Die „Epiphanie“ des Heilswillens Gottes in Christus Jesus: ZNW 71 (1980) 192–213; **J. Roloff**: 1 Tim (EKK 15). Nk – Ei 1988, 352–355 358–365.

THOMAS SÖDING

II. AT und NT: ἐπιφάνεια (Erscheinung) ist in der LXX (2Reg [2Sam] 7,23; 2 Makk 2,21; 3,24; 5,4; 3 Makk 5,8.51) u. in den Spätschriften des NT (2 Thess 2,8; 1 Tim 6,14; 2 Tim 1,10; Tit 2,13; 4,1.8) ein offenbarungstheol. t. t., der die sichtbare Erscheinung Gottes (2/3 Makk; Tit 2,13) bzw. Jesu Christi (2 Tim 1,10; vgl. Tit 2,11; 3,4) in der Welt als ermutigende (2/3 Makk) und heilvermittelnde (2 Tim 1,10) Selbstmitteilung bezeichnet, im NT aber v. a. die im Rahmen der Vollendung des göttl. Heilswillens gesehene /Parusie (1 Thess 4,15ff.) des Kyrios, die zur Rettung der Glaubenden wird (2 Thess 2,8; 1 Tim; Tit). Das Verb bezeichnet im AT (LXX) einzelne Gottesvisionen u. -auditionen (Gen 35,7; Dtn 33,2; Pss 31,17 [LXX]; 117,27 [LXX]; Ez 39,28), in Lk 1,79 den Anbruch der eschatolog. Heilszeit in Jesus Christus.

Über diese begriffll. Fassungen hinaus stellt sich speziell im Joh, ansatzweise aber auch im Mk von Ostern her das gesamte Wirken und Leiden Jesu als E. dar. Nach Joh ist die ganze Gesch. Jesu die eschatolog. „Exegese“ Gottes als Vater (1,18); nach Mk scheint zumal in den Machttaten die rettende Wirklichkeit der /Herrschaft Gottes auf.

Die *Gattung* der E.-Erzählung legt im AT u. im NT von der Macht u. Möglichkeit Gottes Zeugnis ab, aus der Transzendenz heraus sich in der Gesch. auserwählten Zeugen erfahrbar zu machen, sei es